



Manchmal fühle ich anders

„In der kleinen Welt, in welcher Kinder leben, gibt es nichts, das so deutlich von ihnen erkannt und gefühlt wird, wie Ungerechtigkeit.“ - Charles Dickens

Wenn Kinder mit ihrem Aussehen, ihrer Kleidung oder auch mit ihrer Art zu sein hadern und dabei anecken, bekommen sie öfters von Erwachsenen zu hören: Es kommt nicht darauf an, was du hast. Viel wichtiger ist, wer du bist! Ein schöner und wichtiger Ratschlag, der aber leider oft an der kindlichen Realität vorbei geht.

Viele Erwachsene haben dabei leicht reden. Sie haben vieles erreicht im Leben. Im besten Fall haben sie so viel Geld, dass sie sich um ihre Existenz keine Sorgen machen müssen, sie haben ihre innere Mitte gefunden, sie haben einen moralischen Kompass, der sie durch ein gelingendes Leben führt. Freunde, Verwandte und Arbeitskolleginnen und -kollegen gehören ebenso dazu wie der jährliche Urlaub und Ideen und Visionen für eine erfolgreiche Zukunft für sie und ihre Kinder. Neben der eigenen Energie haben viele Erwachsene bei der Erziehung oder Betreuung der Kinder Unterstützung aus der Familie oder dem Umfeld bekommen.

Für viele Kinder, die mit den oben genannten Erwachsenen wenig Kontakt haben, sieht und fühlt sich das Leben anders an. Das Entscheidende dabei ist, dass sie an den Umständen wie sie leben und aufwachsen wenig ändern können. Erst dann, wenn sie selbständig Verantwortung für sich übernehmen, können sie bewusst ihr Leben gestalten. Das, was sie früher als ungerecht empfunden haben, schmerzt dann nicht mehr, denn dann können sie es aushalten, sich versöhnen und mit großem Selbstbewusstsein ihre Zukunft in die Hand nehmen!

Deshalb brauchen Kinder Menschen, die sie auf ihrem Weg begleiten, sie akzeptieren so wie sie sind. Menschen, die ihre Eltern verstehen und vor allem Menschen, die die Kinder fördern, wann immer sie es wollen und brauchen. (VH)

*Der Regelsatz des Arbeitslosengeld II (ALG II) wurde zum Jahr 2022 um 3 € erhöht von 446 auf 449 € für alleinstehende Menschen. Der darin enthaltende Bildungsanteil beläuft sich auf 0,36%, d.h. 1,61 €!! (im Monat)
Für Kinder von 6 bis 13 Jahre beträgt der Satz ab 2022 311 €! Plus 156 € für persönlichen Schulbedarf im Schuljahr. 15 € im Monat für Kultur, Sport und Vereine müssen extra beantragt werden.*

Inhalt

- 2 Über den eigenen Schatten springen
- 3 Teilhaben am Leben
- 3 Diane unser Point Guard für TAF Life-Story
- 4 Ein Ehrenamtlicher erzählt
- 4 Zahlen und Fakten

Über den eigenen Schatten springen

Als Auftakt in die Sommerferien starteten 31 TAFids und Begleitung am 30. Juli zum Ausflug nach Rutesheim in den Kletterpark.

Bereits die Anfahrt vom Bahnhof in Ludwigsburg mit Bus und Bahn bis nach Rutesheim bot viel Gelegenheit einander kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. So verging die Zeit im Flug und die Spannung stieg stetig.

Im Kletterpark stießen die Familien dazu, die selbstständig mit dem Auto gefahren sind, so dass es eine stattliche Zahl von 40 Teilnehmern ergaben. Nach Toilettengang und Aufteilung in Kletterer und Minigolfer begann die Einführung für die Klettertruppe mit Ausrüstung, Helm und Handschuhen.

Dann war es endlich so weit und es konnte in die Baumwipfel gestartet werden. Alle Kinder über zehn Jahren konnten sich selbstständig im Seilgarten bewegen, die Jüngeren wurden von Frau Weith und Frau Baumgartner begleitet.

Schnell zeigte sich das 3,50m gerade die richtige Höhe für die Kleineren war und die Mutigen sich auch schon mal in die höheren Pfade begaben.

Es war schön zu sehen wie jeder Einzelne an seinen Herausforderungen wuchs und schnell auch ein bereitwilliger Helfer bereitstand, sodass sich die Kinder gegenseitig unter die Arme griffen und sich gegenseitig Mut zu sprachen.

Für Abwechslung sorgte auch die Trampolinlandschaft, bei der sich am Schluss fast alle Kinder einfanden und mal wilder und mal weniger wild sprangen und sich mit riesigen Bällen bewarfen. Hier wurden die Altersunterschiede schnell überwunden und die Kleinen und Großen hatten ihren Spaß gemeinsam.

Bei Gesprächen unter den Baumwipfeln unterhielten sich währenddessen die Eltern, lernten sich gegenseitig besser kennen und genossen die Gemeinschaft untereinander.

Ermüdet und reif für die Heimfahrt machte sich die Gruppe am späten Nachmittag auf den Rückweg. Alle haben den Ausflug genossen und verließen den Kletterpark mit leuchtenden Augen und neuen Freunden. (JB)



Teilhaben am Leben

Noch bevor die Sommerferien anbrachen, luden die Mitarbeiterinnen alle Familien zu den Jahreseinzelsprachen ein. Darin wurde thematisiert, wie es den Kindern und Jugendlichen mit ihrem Hobby geht, aber auch darüber hinaus gibt es Raum für persönliches Gespräch. TAF möchte nicht nur, dass Kinder und Jugendliche am öffentlichen Leben teilhaben können; die Mitarbeitenden bei TAF wollen auch am Leben der Familien teilhaben. Was beschäftigt die Familien zur Zeit?

Bei dieser Gelegenheit wurden die Familien nach Bedarf auch zu Hause besucht. Beispielsweise, wenn der

Weg mit Öffentlichen Verkehrsmitteln für die fünfköpfige Familie am anderen Ende des Landkreises zu kompliziert ist. Offen, herzlich und dankbar wurden die Projektkoordinatorinnen teilweise auch zum Essen mit eingeladen. Für manche Familien ist wichtig, auf diese Art, etwas zurückzugeben - nicht immer nur Empfangende zu sein.

Durch die Gespräche und Telefonate zwischendurch, wurde dem Team deutlich, wie viele Kinder nicht schwimmen können und dies teilweise durch Corona verstärkt auch nicht lernen konnten. Dadurch werden manche Kinder auch im Schwimm-

unterricht in der Schule abgehängt. Die Kinder gehen wortwörtlich unter!

Um diesem etwas entgegenzuwirken unterstützte TAF die Familien dabei, die örtlich angebotenen Schwimmkurse gegen einen geringen Eigenanteil zu besuchen. Nicht alle Kinder haben daran teilgenommen. Manche älteren Kinder schämen sich, wenn sie mit jüngeren Kindern schwimmen lernen.

Angedacht ist es, einen Schwimmkurs auf die Beine zu stellen, der den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht. (HW)

Diane unser Point Guard für TAF - Life-Story

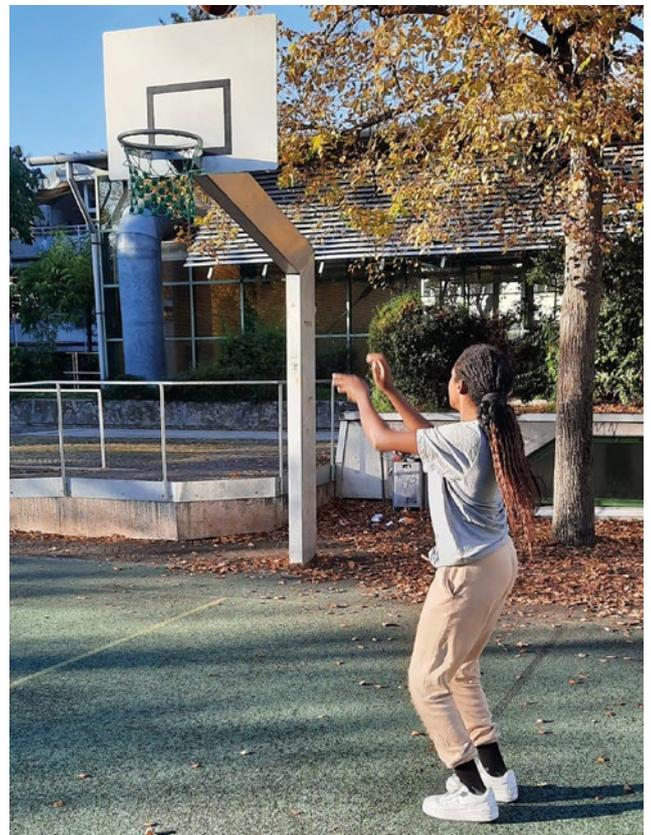
„Basketball ist zur Zeit mein ein und alles. Fünfmal die Woche trainiere ich und es macht mir so viel Spaß“, so die Worte von Diane. Früher war Leichtathletik ihr Lieblingssport doch durch die Probleme mit dem Knie und dem Spaß beim Schulbasketball hat sie umgeschwenkt. Die Sportlehrerin hat sie angesprochen, ob sie nicht Lust auf Basketball hätte. Auf dem Schulcampus wird Basketball groß geschrieben, so dass Diane, die auch den Sportzug ihrer Schule besucht, gleich richtig eingebunden wird. „Zwar spiel ich noch nicht so lange mit, aber ich wurde gleich gut im Team aufgenommen und spiel bereits die Position des Point Guard“, erzählt sie voller Stolz.

In den Sommerferien konnte sie auf ein Extratraining gehen und im Landeskader darf sie auch schon mitspielen. „Ich bin zwar nicht so groß,

aber schnell und gut in der Defense“ erklärt sie mit einem Grinsen im Gesicht. Dianes Traum wäre „groß im Basketball rauszukommen“. Sport ist in der Familie wichtig. Zwar spielen alle anderen lieber Fußball und auch in der Lockdownzeit hat die ganze Familie sich zum Fußball spielen getroffen, aber ohne die Motivation ihrer Mutter, so sagt Diane wäre sie noch nicht so weit beim Basketball.

Die dringend benötigte Ausstattung und einen Basketball konnte Diane mit Hilfe von TAF kaufen, da macht trainieren gleich nochmal soviel Spaß. „TAF ist eine tolle, Sache. Die haben

ein Ohr für deine Probleme, wir machen tolle Ausflüge und Sachen miteinander“, so ihr Fazit. Und dann geht's zum Training. (JB)



Ein Ehrenamtlicher erzählt

Volker Häberlein spricht mit Dr. Ulrich Stahlknecht über die ehrenamtliche Tätigkeit bei TAF.

TAF: Was waren Ihre Überlegungen auf die Anfrage von TAF, ob Sie eine Schülerin beim Klavierlernen unterstützen wollen?

Ehrenamtlicher: Ein ehrenamtliches Projekt wurde zuvor abgeschlossen (Sanierung einer Ludwigsburger Kirche). So gab es Zeit, sich mit etwas Neuem zu beschäftigen. Da ich begeisterter Hobbymusiker bin, passte die Anfrage nach einer beratenden Funktion für eine Klavierschülerin gerade recht. Obwohl ich kein Klavierspieler, bekomme ich das hin.

TAF: Wenn Sie an ihre Schülerin denken, was fällt Ihnen dann spontan ein?

Ehrenamtlicher: Dies ist ein auffallend fröhliches Kind. Da muss ich aufpassen, nicht zu genau/streng sein zu wollen.

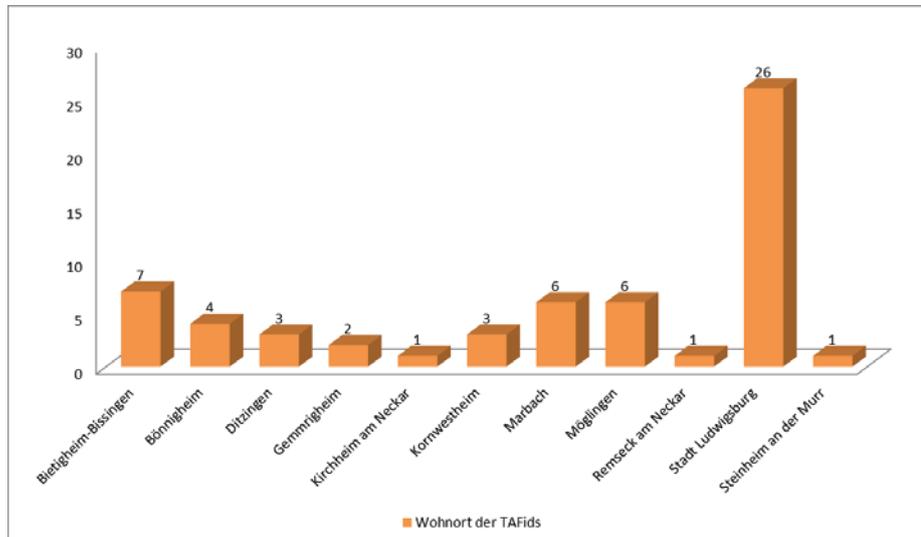
TAF: Welche Eigenschaften sollten Ehrenamtliche haben, die mit Kindern arbeiten?

Ehrenamtlicher: Zunächst sollten Ehrenamtliche glücklich sein, Kindern zu begegnen und in der Lage sein, sie altersgemäß anzusprechen.

TAF: Was macht das Projekt TAF für Sie so wertvoll?

Ehrenamtlicher: Simon Rattle, der große englische Dirigent hat gesagt: "Der Mensch muss ein Grundrecht auf Kultur/Musik haben. Hieran zu arbeiten ist eine gigantische Aufgabe. Es wäre schön, wenn Ehrenamtliche sich in dieser Aufgabe nicht überfordert fühlen. Ich fühle mich dabei glücklich."

Zahlen + Fakten



Begonnen hat TAF im Jahr 2016 im Stadtgebiet Ludwigsburg. Knapp zwei Jahre nach der Ausweitung des Projektes auf den gesamten Landkreis ist über die Hälfte der teilnehmenden Kinder und Jugendliche außerhalb des Stadtgebiets Ludwigsburg wohnhaft.

Vom Norden des Landkreises in Bönnigheim, über Steinheim an der Murr im nordöstlichen Teil, bis in den Süden nach Kornwestheim und Südosten nach Ditzingen können Kinder und Jugendliche Teil von TAF sein. (HW)

TAF ist ein Projekt von



Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens

johanniterorden.de



kreisdiakonieverband-lb.de

gefördert durch

- Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und SpardaBank, unterstützt die Ausweitung des Projekts auf den Landkreis für drei Jahre
- Ruprecht-Stiftung



Spendenkonto Johanniter

IBAN: DE81 6007 0070 0146 2795 03

Stichwort: TAF

Spendenkonto Diakonie

IBAN: DE62 6045 0050 0000 0260 91

Stichwort: TAF

Anmeldung zum Newsletter

info@taf-lb.de

Impressum

Haus der Kirche und Diakonie
Untere Marktstraße 3
71634 Ludwigsburg
T 0176 11954232
0176 11954262
info@taf-lb.de
taf-lb.de

Redaktion

Julia Baumgartner (JB)
Volker Häberlein (VH)
C.-E. Frhr. Schenck zu Schweinsberg
Hannah Weith (HW) V.i.S.d.P

Gedruckt auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern

